

Bezirksparteitag der SPD im Bezirk Braunschweig

28. April 2001 in Braunschweig

Änderungsantrag zu den Anträgen "Region / Regionalpolitik"

Gemeinsam unsere Region entwickeln

I. Unsere Region - Eine Erfolgsstory der SPD.

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben seit Jahren die gemeinsame Entwicklung der Städte, Gemeinden und Landkreise in der Region Braunschweig gefördert. Mit viel Überzeugungsarbeit und zum Teil auch gegen den Widerstand aller anderen Parteien hat die SPD im Bezirk Braunschweig gemeinsam mit der SPD-Landesregierung seit 1990 erfolgreiche Initiativen für eine stärkere Kooperation in der Region Braunschweig realisiert:

- Die Bildung eines gemeinsamen Großraumverbandes Braunschweig;
- die Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region,
- die Zusammenarbeit in der Regionalplanung,
- die gemeinsame Arbeit von Wirtschaft und Gewerkschaften in der Regionalen Entwicklungsagentur Südostniedersachsen (Reson)
- und die Erarbeitung eines Regionalen Entwicklungskonzepts (REK).

Die SPD kann stolz sein auf die Ergebnisse dieser Arbeit in den letzten 10 Jahren, denn heute zeigen sich die Früchte dieser Arbeit: Eine gemeinsamen Regionalentwicklung wird inzwischen von einer großen Mehrheit der Repräsentanten in der Region Braunschweig als eine der zentralen Zukunftsaufgaben angesehen. Darüber hinaus haben die Erfolge des Vereins EXPOOL 2000 diese Entwicklung zu einem Regionalbewußtsein deutlich gefördert und zur Gründung einer Regionalmarketing GmbH geführt.

II. Regionalisierung; Attraktivität und Strahlkraft im Standortwettbewerb

Kooperation und Profilbildung lauten die zentralen Aufgaben der Regionen in Niedersachsen und in Deutschland, um die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungschancen im europäischen Wettbewerb zu nutzen. Immer mehr tritt neben die Entwicklung der einzelnen Gemeinden, Städte und Landkreise die Bildung regionaler Zusammenhänge, die sich über die Grenzen der kommunalen Gebietskörperschaften hinweg an wirtschaftlichen, verkehrlichen und kulturellen Gemeinsamkeiten orientieren. Durch Zusammenarbeit in den Gebieten von Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft, Tourismus, Kultur und sozialer Sicherheit sollen dabei die Stärken der jeweiligen Regionen gestärkt, Schwächen ausgeglichen und unwirtschaftliche Standortkonkurrenz vermieden werden. Erfolgreiche Regionen schärfen dabei ihre besonderen Profile und Stärken und entwickeln damit Attraktivität und Strahlkraft im Standort-Wettbewerb.

Die vorrangigen Ziele einer gemeinsamen Regionalentwicklung sind:

- Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze
- Konsequente Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Betriebe
- Stärkung der Innovationskraft und Kooperation in der Region
- Optimale Ausschöpfung der Strukturfonds und der verfügbaren Fördermittel
- Abbau von Konkurrenzsituationen durch Moderation und Abstimmung.

Die Zukunftsfähigkeit der wirtschaftsgeografisch, kulturell oder verkehrlich verbundenen Regionen hängt dabei entscheidend davon ab, wie sie sich im Wettbewerb mit anderen Regionen in Deutschland und Europa positionieren und profilieren können. Die zentrale Voraussetzung dafür ist die Kooperationsbereitschaft aller Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Gewerkschaften, Vereinen, Verbänden und gesellschaftlichen Institutionen und aus Politik und Verwaltung.

III. Regionale Zusammenarbeit braucht Freiwilligkeit und Fairness - und keine Gebietsreform und zusätzliche Verwaltungen.

Diesen Anforderungen und dem damit verbundenen Wettbewerb muss und will sich auch die Region Braunschweig in verstärktem Maße stellen. Sie ist eine der bedeutendsten Industrie- und Forschungsregionen der Bundesrepublik und verfügt zudem über eine vielfältige und

hochattraktive Kultur- und Naturlandschaft.

Die SPD will deshalb - wie in der Vergangenheit - auch in Zukunft Motor für Kooperation und Profilbildung in der Region Braunschweig sein. Der "Treibstoff" für diesen Motor ist der Wettbewerb der Regionen: Die "Schmierstoffe" aber bestehen aus Freiwilligkeit, Fairness und gegenseitigem Respekt vor der Individualität und Selbstbestimmung aller Partner. Die Region Braunschweig wird auch in Zukunft mit den kreisfreien Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg sowie den Landkreisen Helmstedt, Gifhorn, Goslar, Peine und Wolfenbüttel eine polyzentrische Gestalt besitzen. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen deshalb konkrete Projekte und Handlungsfelder, um das größte gemeinsame Vielfache und nicht um den kleinsten gemeinsamen Nenner. Eine Gebietsreform oder die Schaffung zusätzlicher Verwaltungsebenen lehnt der SPD-Bezirk Braunschweig ab.

Die SPD im Bezirk Braunschweig setzt sich deshalb folgende Ziele:

1. Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen dem Großraumverband Braunschweig, Reson, Bezirksregierung und der neu gegründeten Regionalmarketing GmbH in den Stärken und besonderen Profilen der Region.
2. Prioritätenbildung in den zentralen Handlungsfeldern des Regionalen Entwicklungskonzepts und Abstimmung mit den Zielen und Fördermöglichkeiten der Landespolitik.
3. Aufbau und Umsetzung eines gemeinsamen Marketings in und für die Region Braunschweig.
4. Die Weiterentwicklung des Großraumverbandes zu einem echten Kommunalverband.
5. Für die gemeinsame Lösung weitergehender Aufgaben in einem zukünftigen Kommunalverband z.B. in den Feldern Wirtschaft und Marketing, Ver- und Entsorgung, regionale Bildungsangebote (z.B. internationale Schule), Flächenbevorratung (Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) und Straßenunterhalt

Um diesen Weg weiterhin mit allen Beteiligten der Region beschreiten zu können, muss eine Potenzialanalyse für die Region Braunschweig durch den Großraumverband in Zusammenarbeit mit Reson und der Regionalmarketing GmbH erstellt werden. Dabei soll ein im Regionalmanagement erfahrener Consultant insbesondere folgende Themen aufbereiten:

- Bestandaufnahme der bestehenden Aufgabenverteilung und der Kosten sämtlicher Verwaltungsebenen: Städte, Gemeinden, Landkreise, Region und Bezirksregierung;
- Kosten-Nutzen-Analyse eines aus dem Großraumverband zu entwickelnden Kommunalverbandes;
- Vorschläge zur Aufgabenbündelung, Vermeidung von Doppelarbeit und Verwaltungsvereinfachung und die Darstellung möglicher Einsparpotenziale;
- Vorschläge zur Regelung der Zuständigkeiten;
- Akzeptanzanalyse bei den Bürgerinnen und Bürgern der Region und das Aufzeigen der Vorteile für die Bevölkerung und die Unternehmen;
- Vorschläge zur zeitlichen Entwicklung und zur Finanzierung.